

U. PFISTER

Ursprünge der Globalisierung

Die Entstehung der europäischen Weltwirtschaft ca. 1500–1850

19. April 2005

Einführung

Welt und Weltsystem

- ✦ Der soziale Begriffe der Welt bezieht sich nicht auf die ganze Erde, sondern auf den Raum,
 - ✦ den Großformationen mit ihren Strukturen umfassen und kontrollieren
 - ✦ den somit Akteure in einer Großformation in ihre Handlungen einbeziehen
- ✦ Weltsysteme als gesellschaftliche Großformationen sind entsprechend nicht von vorneherein global, sondern beziehen sich auf eine jeweils spezifische Welt
- ✦ Zwei Typen von Weltsystemen:
 - ✦ Weltreich
 - ✦ Weltsystem

Weltreich: Eigenschaften

- ❖ Ein Staat
 - ... der wenigstens dem Anspruch nach die gesamte Großformation umfasst
- ❖ Kulturelle Homogenität
 - Ein Weltreich umfasst den Großteil eines wenigstens auf der Ebene einer Hochkultur integrierten Zivilisationskreises
- ❖ Zirkulation von Ressourcen über tributäre Mechanismen
 - Die herrschende Gruppe aus Kriegeren und Beamten erwirbt ihr Einkommen v. a. durch Abgaben und Krieg (nicht über den Markt)
- ❖ Auf den Handel von Luxusgütern beschränkte Marktsphäre
 - ❖ Handel existiert, ist aber auf nicht durch tributäre Mechanismen erwerbbarer Güter beschränkt (z. B. Pelze, Gewürze, Schmuck)
 - ❖ Marktinstitutionen und Händler bleiben von herrschender Gruppe abhängig; Handel wird häufig von sozial marginalen Gruppen ausgeübt (z. B. Juden, Armenier)
- ❖ Beispiele: China, Osmanisches Reich, Reich der Moguln

Weltwirtschaft: Eigenschaften

- ❖ System sich konkurrierender Staaten
 - ... zwischen denen periodisch gewaltsame Konflikte stattfinden können
- ❖ Weltwirtschaften können kulturell heterogen sein
- ❖ Integration über Märkte für
 - ❖ Produkte: Getreide, verarbeitete Güter (Textilien, Waffen)
 - ❖ Produktionsfaktoren: Arbeit, Kapital
- ❖ Daraus folgen als weitere Merkmale
 - ❖ Arbeitsteilung
 - ❖ Verschiedene Regionen spezialisieren sich auf den Export auf überregionale bzw. internationale Märkte
 - ❖ Aufgrund unterschiedlich hoher Wertschöpfung kann sich zwischen Zonen eine Ungleichheit einstellen: zentrale Weltstadt / ihr Hinterland / andere hochentwickelte Regionen / Peripherie
 - ❖ Konkurrenz als Verbindung zwischen Weltmärkten und Staatensystem
 - ❖ Konkurrenz, die zu Kriegen auswachsen kann, benötigt Ressourcen → Konkurrenz zwischen Staaten hinsichtlich der Fähigkeit, im von ihnen kontrollierten Raum einerseits das Wirtschaftswachstum zu fördern, andererseits Ressourcen zu extrahieren
 - ❖ Folge: Institutionelle Rahmenbindungen von Märkten sind wichtige Variablen dieser Systemkonkurrenz. Marktproduktion und Handel treten aus einer politischen Marginalität heraus
- ❖ Ältere Beispiele: Griechische, phönizische, malakkische Weltwirtschaft

Säkulare Trends in der europäischen Weltwirtschaft

- **Steigende Bedeutung der Marktwirtschaft auf Kosten der Subsistenzwirtschaft**
 - Subsistenzwirtschaft: Produktion von Gütern für den Eigenbedarf im Rahmen der Hauswirtschaft zwecks Aufrechterhaltung einer ständisch gebundenen Lebensführung
 - Marktwirtschaft: Akteure richten sich auf die Produktion marktfähiger Güter aus. Bei der Allokation von Arbeitszeit, Arbeitsform und Kapital beachten sie Knappheitssignale in der Form von Preisen.
- **Sinkende Transport- und Transaktionskosten**
 - Transaktionskosten
 - Kosten der Vertragsanbahnung (Informationskosten)
 - Kosten der Vertragsschließung
 - Kosten der Vertragsdurchsetzung
 - Der Rückgang von Transport- und Transaktionskosten wird durch die Verbesserung der Institutionen von Märkten und von Fernhandel durch Staaten gefördert, die an einer Erhöhung ihrer Einnahmen interessiert sind

Strukturbrüche in der europäischen Weltwirtschaft

- **Venezianische Handelshegemonie und oberitalienisches Staatensystem um 1400**
 - Eines der ersten weiträumiges arbeitsteiliges System, das vom westlichen Mitteleuropa bis in den nahen Osten reicht und sich auch auf Güter des täglichen Bedarfs bezieht (Baumwolle, Fleisch)
- **Entdeckungen um 1500**
 - Deutliche Ausweitung des entscheidungsrelevanten Raums
 - Aber geringe wirtschaftliche Bedeutung der außereuropäischen Gebiete vor ca. 1600
- **Vertiefung der Arbeitsteilung im 17. Jh.**
 - Ausweitung der gehandelten Güter auf Genussmittel (Tabak, Zucker, Kaffee, Tee), gewerbliche Produkte (insbes. Textilien), Grundnahrungsmittel und Grundstoffe
 - Europäer beginnen landwirtschaftliche Produktion in den Tropen zu organisieren (Verbindung mit Sklaverei: weiträumige Arbeitsmärkte)
 - Europäische Friedensschlüsse und Anfänge einer rationalen Wirtschaftspolitik (Merkantilismus) dokumentieren die Stabilisierung eines Staatensystems
- **Übergang zur modernen Weltwirtschaft um 1850**
 - Märkte für Produktionsfaktoren: Transkontinentale Wanderungen, Kapitalmärkte
 - Deutliche Reduktion von Transportkosten durch Eisenbahn und Dampfschifffahrt
 - Internationale Regimes, z. B. Freihandel und Meistbegünstigung

🌸 Hegemonialmacht

- 🌸 Weltstadt mit ihrem Hinterland
- 🌸 Die Weltstadt ist Stapelmarkt: Wegen Marktgröße und effizienten Institutionen sind Transaktionskosten tief, so dass andere Weltregionen nicht direkt, sondern über den fraglichen Markt mit einander handeln
- 🌸 Die Hegemonialmacht kann für sie relevante Handelsräume und Institutionen auch unter Einsatz von Zwangsmitteln schützen: effiziente staatliche Organisation
- 🌸 Ursprünglich periphere Lage: gute Verkehrsanbindung, geringe feudale Entwicklung
- 🌸 Aufgrund der wirtschaftlichen Bedeutung von Hegemonialmächten stellen die Phasen ihrer jeweiligen Dominanz Strukturperioden der europäischen Weltwirtschaft dar

🌸 Die weltwirtschaftlichen Hegemonialmächte, ca. 1400–1850

- 🌸 Venedig (15. Jh.)
- 🌸 Portugal (16. Jh.)
- 🌸 Niederlande (17. Jh.)
- 🌸 Großbritannien (18. und 19. Jh.)

🌸 Weltsystemtheorie

- 🌸 Zentral sind Forscher F. Braudel (Historiker, französische Annales-Schule) und I. Wallerstein (ursprünglich Afrikanist, USA), die z. T. von marxistischen Ansätzen ausgehen. Wichtiger Strang einer mit Sozialwissenschaften verbundenen Geschichtswissenschaft
- 🌸 Wichtige systematisierende Thesen, heute aber kaum mehr von Belang

🌸 Institutioneller Wandel

- 🌸 Zentral D. North, Nobel-Preis Wirtschaftswissenschaften 1993
- 🌸 These, dass Verbesserung von Verfügungsrechten in der Frühen Neuzeit ein zentraler Wachstumsmotor der Weltwirtschaft darstellt
- 🌸 Bleibt wichtiger Ansatz zur Analyse von Institutionen sowie von zwischenstaatlicher Systemkonkurrenz

🌸 Die Einmaligkeit Europas

- 🌸 Mehrere, wenig verbundene Arbeiten, welche europäische und außer europäische Entwicklung miteinander vergleichen
- 🌸 Wichtig sind hier auch Arbeiten, die Systemkonkurrenz untersuchen und erklären